Prof. Dr. Alfred Toth

Drei Typen exessiver Lagerelationen

1. Bei linearen system-exessiven Relationen ist die perspektivische Gegenrelation adessiv.

Schulhausstr. 47,
8002 Zürich

Für ein Subjekt, das sich in der Wohnung, d.h. im System befindet, ist der Balkon exessiv, für ein Subjekt, das außerhalb der Wohnung , d.h. in deren Umgebung steht, ist er jedoch adessiv.

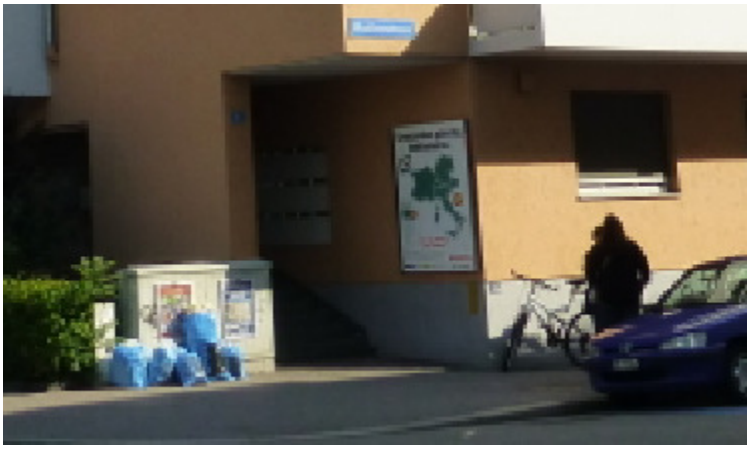
2. Bei linearen umgebungsexessiven Relationen tritt diese Paradoxie jedoch nicht auf.

Peter Rot-Str. 64, 4058 Basel

In diesem Fall gilt: Egal, ob ein Subjekt im System oder in dessen Umgebung steht, für ihn ist der Balkon immer exessiv.

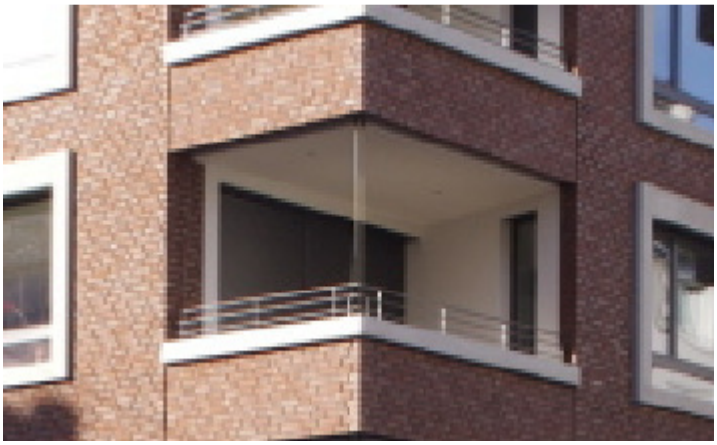
3. Eine Sonderstellung nehmen innerhalb der allgemeinen Objekttheorie die orthogonale umgebungsexessiven Relationen ein. Wegen ihrer Zweiseitigkeit sind sie relativ zur orthogonale Achse selbstdual und stellen somit eine systemtheoretische Form der semiotischen Eigenrealität dar (vgl. Bense 1992).

Dufourstr. 77, 8008 Zürich



Maulbeerstr. 1, 4058 Basel

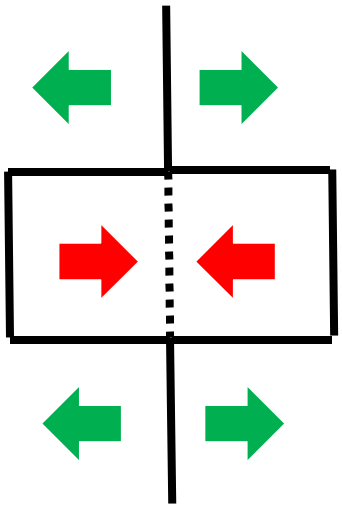
Reinacherstr. 9, 8032 Zürich



Wildbachstr. 57, 8008 Zürich

Bäckerstr. 22, 8004 Zürich

4. Im folgenden schlagen wir ein Modell vor, das die systemtheoretischen Eigenschaften aller drei Typen von exessiven Lagerelationen vereinigt.



Man kann sich dort, wo die beiden roten Pfeile gegeneinander gerichtet sind, zwei Subjekte vorstellen, die sich in die Augen schauen. Dies ist möglich, weil an jener Stelle die Kontexturgrenze zwischen System und Umgebung in S* = [S, U] aufgehoben bzw. "durchläßig" ist. Dieser Fall liegt bei Umgebungsexessivität vor, d.h. bei den Typen 2 und 3. Der Typ 1 liegt dagegen bei den oberen und unteren, grünen Pfeilen vor, an deren Stelle zwei Subjekte in die entgegengesetzte Richtung schauen. Was für das eine Subjekt adessiv ist, ist für das andere Subjekt exessiv, et vice versa. Unser Modell zeigt somit, daß zwischen den Typen 1, 2 und 3 eine chiastische Relation der Lagerelationen besteht. Die dritte der drei Lagerelationen, die inessive, ist bekanntlich, quasi als natürliche Wesens-Lage von Objekten einschließlich der Subjekte, perspektivitätsinvariant. Max Bense drückt es als sehr junger Mensch so aus: "Das Ich ist Innsein" (1934, S. 27).

Literatur

Bense, Max, Raum und Ich. Berlin 1934

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Objektstellung I-XXXVI. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

8.5.2014